Der Kunstkenner

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

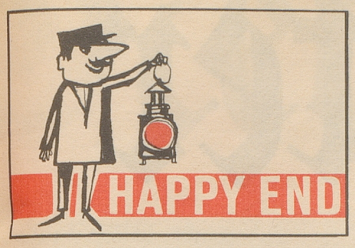
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Eine wohlhabende Wiener Dame, die unbedingt eine Karriere als Konzertsängerin machen wollte, lud einmal alle Musikkritiker Wiens ein, sie auf einer Konzerttournée durch die Bundeshauptstädte im Extrazug zu begleiten. Irrtümlich vergaß sie aber Dr. Konta vom ‹Extrablatt›. Gelegentlich ihres Wiener Konzertes begann der scharfzüngige Kritiker Dr. Konta sein Referat mit den Worten: «Wie immer sah Frau X. bestechend aus.»

*

Marikka Rökk erzählte selbst, wie sie mit der ‹Kraftdroschke›, wie in Berlin das Taxi heißt, zum Filmball 1964 fuhr. Der Fahrer, wie die meisten Berliner gesprächig veranlagt, plauderte: «Wissen Se, dort, beim Filmball, is doch die Rökk Ehrenjast. Die und der olle Adenauer, det sind unsere zwei Rüstijen!»

*

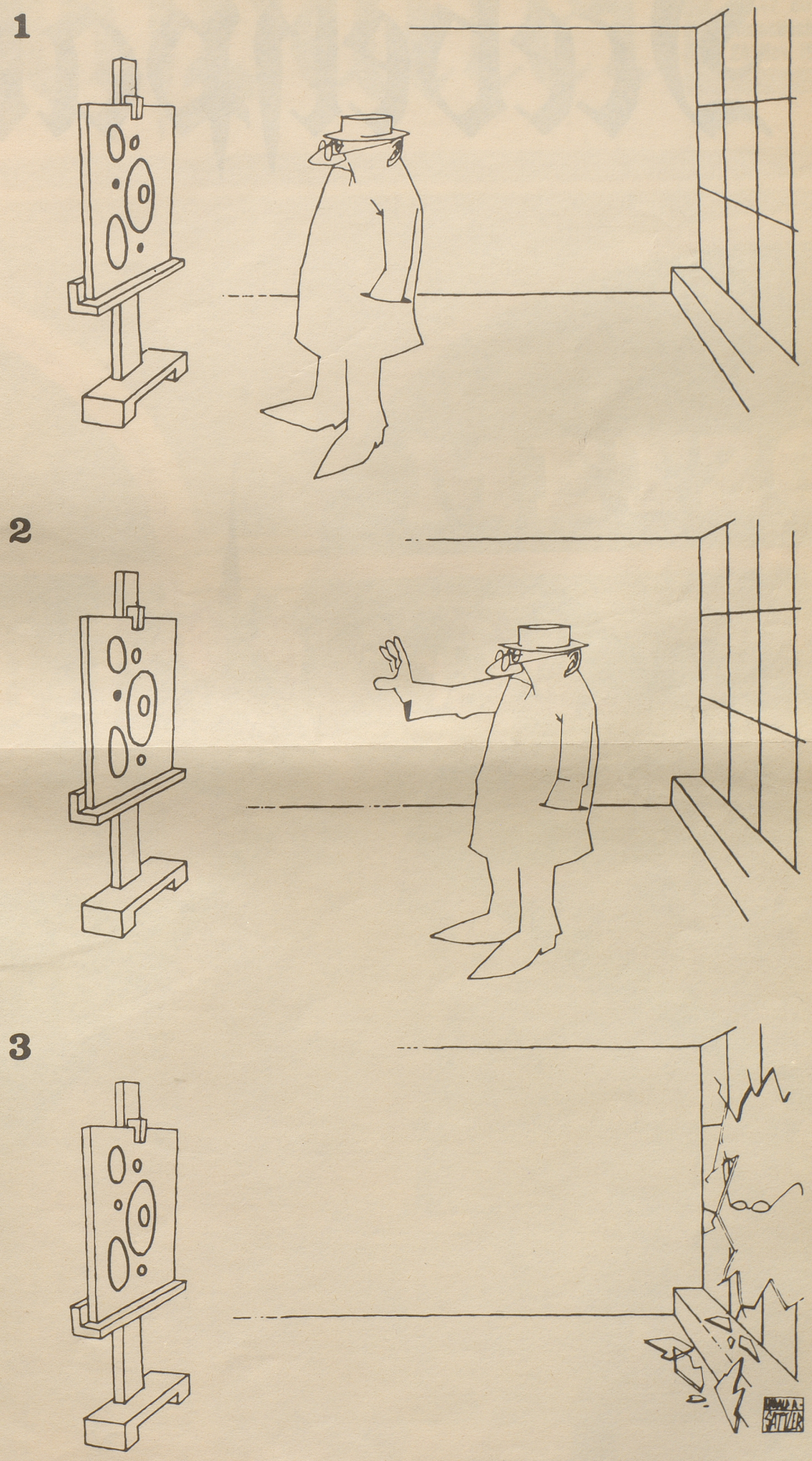
Eddie Constantine beklagte sich in Paris bei Charlie Chaplin: «Was für eine Karriere hätte ich erst machen können, wenn ich ausgesehen hätte wie Rock Hudson!» Charlie tröstete ihn: «Schauen Sie, wenn ich fünfzehn Zentimeter größer gewesen wäre, hätte ich den Hamlet gespielt, irgendwo in der Provinz. Und dort wäre ich dann auch geblieben ...»

*

Bei Somerset Maugham beklagte sich ein pensionierter Diplomat, daß er sich schrecklich langweile und nicht wisse, was er mit seiner Zeit anfangen solle. «Schreiben Sie ein Buch», riet ihm Maugham. Der Diplomat gestand, daß er auch schon daran gedacht hätte, nur wisse er nicht, worüber er eigentlich schreiben solle. Der Schriftsteller schmunzelte: «Das ist der unzureichendste Grund, den ich jemals gehört habe.»

*

Louis Seigner, der älteste Schauspieler der Comédie Française, wurde anläßlich eines Empfanges als Doyen des französischen Theaters geehrt. Der alte Schauspieler seufzte: «Es ist keine Stellung mit einer großen Zukunft ...» TR



Der Kunstkenner.